

**STUDIE**

Überwiegend negativ

Langzeitanalyse untersuchte die Darstellung von Migration, Flucht und Integration in den Medien.

Öffentliche Meinung entsteht nicht von selbst“, beginnt der Bericht zu einer vom Integrationsfonds Österreich beauftragten und vom Institut für Strategieanalysen durchgeführten Studie. Diese untersuchte in Artikeln von Tageszeitungen („Der Standard“, „Die Presse“, „Heute“, „Kronen Zeitung“, „Kurier“, „oe24“, Kleine Zeitung) die Darstellung der Themen Migration, Flucht und Integration in der Berichterstattung darauf, ob eine positive, neutrale oder negative Perspektive dominiert. Diese Tendenz wurde in „Sentiments“ zusammengefasst.

Boulevardmedien berichten mit „zum Teil stark negativen Sentiments“, aber auch Quali-

tätsmedien bewegen sich vorwiegend im negativen Bereich, lautet einer der Befunde. Der Unterschied sei geringer, als es sich vermuten ließe, so die Studienautoren: „Die Vorstellung, dass nur gewisse Zeitungen mit negativen Sentiments in Schlagzeilen arbeiten, ist nicht korrekt“, heißt es in der Studie, die den Zeitraum zwischen 2014 und Mai 2024 abdeckt.

Beiträge mit durchgehend positiver Perspektive sind in dem 34.000 Artikel umfassenden Sample äußerst selten: Von 1000 Artikeln fallen im Schnitt nur zwei bis vier in diese Kategorie. Den höchsten Wert bei negativen Sentiments (Kategorie ganzer Artikel) hat „oe24“ mit 54,2 Prozent, gefolgt von

„heute“ und „Kronen Zeitung“. Den niedrigsten Wert an negativen Sentiments weist „Der Standard“ (37,7 Prozent) auf, die Kleine Zeitung liegt bei 39,7 Prozent. In der Titel-Kategorie hat die Kleine Zeitung mit 27,6 Prozent die geringsten negativen Sentimentwerte.

Die Prognose, dass im Wahljahr 2024 der Themenbereich „Migration, Flucht, Integration“ manipulativ genützt werden könnte, lässt sich „zumindest für die Wahlkampfzeit zwischen März und Mitte Mai 2024 nicht bestätigen“, heißt es in der Studie. Demnach gab es keine auffällige Fokussierung auf negative Berichterstattung zu den untersuchten Themen.